

# Die Uhrmacherkunst



Alleiniges und eigenes Organ des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher E. V.

50. JAHRGANG

Halle (Saale)

18. September 1925

NUMMER 38

Nachdruck sämtlicher Aufsätze und Notizen ohne ausdrückliche Genehmigung der Schriftleitung verboten

## Vorstandssitzung des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher am 3. September 1925 in Halle (Saale)

Vom Vorstand sind anwesend: Der Vorsitzende, Herr Walter Quentin (Halle a. Saale), sowie die Herren A. Bätge (Berlin), Fr. Schwank (Köln), P. Magdeburg (Leipzig), O. Trawny (Dortmund), O. Firl (Erfurt), M. Fleig (Mannheim), der Ehrensyndikus Herr Dr. jur. W. Felsing (Berlin), der Verbandsdirektor Herr W. König (Halle a. Saale). Die Fachpresse wird vertreten durch die Herren Kames (Berlin), Dr. Fink (Leipzig), O. Fichte und A. Scholze (Halle). Die Berliner Geschäftsstelle des Zentralverbandes ist vertreten durch Herrn Dr. Reichardt (Berlin), vom Markenuhrbeirat Herr O. Selle (Charlottenburg); als Gast ist ferner anwesend das Ehrenmitglied des Zentralverbandes Herr Herm. Uhlig (Halle). Ferner sind besonders geladen die Herren Dr. Zeck (Köln) und Metzger (Hannover). Das Protokoll wird von der Geschäftsstelle durch Herrn Dr. Müske (Halle) geführt.

Nach einer vertraulichen persönlichen Aussprache der Vorstandsmitglieder wird die Sitzung vom Vorsitzenden um 9<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr durch eine Begrüßung der Erschienenen, insbesondere der neu eingetretenen Mitglieder des Vorstandes, eröffnet. Das Protokoll über die Wahl der Vorstandsmitglieder auf der Reichstagung sowie über die Satzungsänderung liegt vor; der Antrag zur Eintragung wird von allen Vorstandsmitgliedern unter Anwesenheit des Notars unterzeichnet.

Nach einer Uebersicht über die wichtigsten Punkte der Tagesordnung durch Herrn Direktor König wird sofort in die Aussprache eingetreten.

### 1. Die Einstellung des Zentralverbandes

Die Entwicklung des Zentralverbandes in den letzten Jahren hat gezeigt, daß dieser sich durch intensive Arbeit und rechtzeitige Einstellung auf die wichtigen Wirtschaftsfragen des Uhrmacherberufes weit über den Wirkungskreis eines reinen Handwerkerverbandes entwickelt hat. Wenn auch die eigentlichen Handwerkerfragen im Zentralverband die sorgfältigste Pflege und Beachtung erfahren, wie z. B. die Sorge für den Nachwuchs, so liege heute das Schwerkraft des Zentralverbandes doch auf wirtschaftlich-kaufmännischem Gebiet. Die Fragen des Uhrenhandels stehen im Vordergrund der Verbandsarbeit, und mit vollem Recht, da hierin die Zukunftsmöglichkeiten des Uhrmacherberufes liegen. Gerade auf diesem Gebiet erfolgen aber die größten Angriffe von seiten der Außenseiter, so daß hier durch

intensive Verbandsarbeit der Schutz des Gewerbes am wirksamsten ausgeübt werden kann.

In einer sehr eingehenden Aussprache behandelt der Vorstand diese grundsätzlich wichtige Frage. Er stellt dabei fest, daß heute die Zeiten vorbei wären, in der man auf die reine Handwerkseigenschaft der Verbandsmitglieder das größte Gewicht legte und bei Nichtvorhandensein dieser Voraussetzung (Uhrmacherlehre) eine Mitarbeit weder wünschte, sie sogar abgelehnt hat. Die heutige Zeit erfordert die völlige Gleichstellung aller Verbandsmitglieder, gleichgültig, ob sie eine Handwerksausbildung genossen haben oder nicht. Grundbedingung wäre die ordnungs- und sachgemäße Führung eines Uhrenfachgeschäftes. Die Arbeit des Verbandes hat außerdem gezeigt, daß gerade bei Kaufleuten, die ein Uhrenfachgeschäft führen, wertvolle Kräfte schlummern, die für die Verbandsarbeit unbedingt nutzbar gemacht werden müßten. Die Arbeit des Zentralverbandes und seines Vorstandes wäre außerdem in den letzten Jahren so vielseitig geworden, daß gewissermaßen eine Spezialisierung notwendig wäre, so daß jedes Vorstandsmitglied sich mit besonderer Liebe den Aufgaben widmen könne und müsse, die ihm am besten lägen. Der Vorstand müsse aber von den Mitgliedern erwarten, daß diese bei Verhandlungen oder in der Öffentlichkeit unsachgemäße, rein persönliche Angriffe unterließen. Es ist nicht angängig, daß sich derartige Angriffe z. B. darauf stützten, daß der Betreffende nicht etwa gelernter Uhrmacher wäre. Alle Vorstandsmitglieder geben zu erkennen, daß sie sich auf diesen Boden reiner Sachlichkeit stellten und daß alle persönlichen Angriffe im Interesse der Verbandsarbeit zurückgewiesen werden müßten; es wäre sonst ausgeschlossen, überhaupt noch Mitarbeiter zu finden, die gewillt wären, Zeit und Geld für die Gesamtinteressen zu opfern. Die sachliche Kritik soll natürlich damit in keiner Weise behindert werden.

### 2. Provisionsverkäufe

Bezüglich der Lieferung von Uhren gegen Provision durch die Firma A. Lange & Söhne (Glashütte) unmittelbar an einen großen Fabrikbetrieb, erfolgt eine Aussprache, da die Firma Lange & Söhne eigens einen Vertreter zur Behandlung dieser Frage zur Vorstandssitzung gesandt hat. Der Vorstand gibt unzweideutig zu erkennen, daß er alle

